

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO - PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

RÉDIGÉ

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME QUATRIÈME.

(Avec quatre planches et trois suppléments).



St.-Petersbourg
chez Eggers et Comp.

|||||

Leipzig
chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles d'arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1848.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

TABLE DES MATIÈRES.

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I.

MÉMOIRES.

KOEPFEN. Finnland in seinem Verhältniss zum Indo-Europäischen Sprachstamm. Gräfe. Extrait. 12. 13.

II.

NOTES.

KOEPFEN. Finnland in ethnographischer Beziehung. Mit einer Karte. 1.

BROSSET. Quelques remarques sur un livre intitulé: *Reise durch Russland nach dem kaukasischen Isthmus*, von K. Koch. 4. 5.

SCHIEFNER. Einige Bemerkungen zum Poley'schen Text des Devtmähâtma, mit besonderer Rücksicht auf zwei Handschriften des Asiatischen Museums. 6. 7. 8.

SCHMIDT. Ueber eine mongolische Quadratschrift aus der Regierungszeit der mongolischen Dynastie Juan in China. 9.

KUNIK. Vorschlag zu einer Preisaufgabe über eine by-

zantinische Chronographie vom J. 610 bis zum J. 1204. 10.

BOEHTLINGK. Kurze Beschreibung einer auf den Besitzungen des Grafen Stroganow ausgegrabenen silbernen Schale mit einer Inschrift in unbekanntem Charakteren. Avec un appendice de M. Dorn. 11.

KUNIK. Sur l'expédition des Russes-normands en 944 vers les pays situés aux bords de la mer Caspienne d'après Nizâmi, Ibn-al-Athîr et Ainy. 12. 13.

— Sur la première expédition Caspienne des Russes-normands en 914, d'après la chronique inédite de l'Arménien Mosé Caghancatovatsi. 12. 13.

SAWELJEFF. Zweiter Bericht zur Topographie der Ausgrabungen von altem arabischem Gelde in Russland. 12. 13.

SCHIEFNER. Beiträge zur Kritik des *Bhartrhari* aus *Çârnâgadhara's Paddhati*. 18.

— Ueber die logischen und grammatischen Werke im *Tandjur*. 18. 19.

SCHILLING DE CANSTADT. Bibliothèque bouddhique ou Index du Gandjour de Nartang. Avant-propos. 21. 22.

BROSSET. Réponse à M. de Bartholomaei. 22.

III.

M U S É E S.

FRAEHN. Ueber einige merkwürdige Inedita unter den von Hrn. Obrist-Lieutenant Woskoboïnikow in Persien angesammelten Münzen. 2. 3.

SCHMIDT et BOEHLINGK. Verzeichniss der Tibetischen Handschriften und Holzdrucke im Asiatischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 6. 7. 8.

DORN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 14. 15.

FRAEHN. Die Inedita einer neuen, der numismatischen Abtheilung des Asiatischen Museums aus Persien gewordenen Accession. 16.

IV.

R A P P O R T S.

CASTRÉN. Bericht an die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. 3.

KUNIK. Sur l'édition des matériaux pour servir à la connaissance de l'ancien-bulgare et sa littérature. 9.

SJÖGREN. Rapport sur un ouvrage manuscrit intitulé: Словарь Русско-Черчесскій или Адигскій съ краткою Грамматикою. Составленный Коллежскимъ Ассессоромъ Люлье. 11.

CASTRÉN. Deux rapports. 14. 15.

V.

V O Y A G E S.

CASTRÉN. Deux lettres à M. Sjögren. 1.

— Lettre à M. Sjögren. 14. 15.

— Lettre à M. Sjögren. 16.

— Extraits de quelques lettres et rapports. 17.

— Extrait d'une lettre. 19.

BROSSET. Projet d'un voyage littéraire à exécuter en Géorgie. 20.

CASTRÉN. Extrait de deux lettres. 20.

— Extrait de deux lettres. 22.

BROSSET. Rapport à S. E. M. le Ministre-Président de l'Académie, daté de Tiflis, le 1 octobre 1847. 24.

VI.

BULLETIN DES SÉANCES.

Séance du 7 (19) août 1846. 1.

Séance du 21 août (2 septembre) 1846. 9.

Séances du 4 (16) et 18 (30) septembre 1846. 14. 15.

Séances du 2 (14) octobre, 16 (30) octobre, 30 octobre (11 novembre), 13 (25) novembre et 4 (16) décembre 1846. 22.

Séances du 18 (30) décembre 1846, 15 (27) janvier, 29 janvier (10 février), 12 (24) février, 26 février (10 mars), 12 (24) mars, 9 (21) avril, 23 avril (5 mai), 7 (19) mai, 21 mai (2 juin), 4 (16) juin, 18 (30) juin, 20 août (1 septembre), 3 (15) septembre, 17 (29) septembre et 8 (20) octobre 1847. 23.

Séances du 29 octobre (10 novembre), 12 (24) novembre, 26 novembre (8 décembre) 1847, 7 (19) janvier et 21 janvier (2 février) 1848. 24.

VII.

CHRONIQUE DU PERSONNEL.

No. 23.

VIII.

ANNONCES BIBLIOGRAPHIQUES.

No. 4. 5. 24.

IX.

R E C T I F I C A T I O N S.

No. 1.

X.

S U P P L É M E N T S.

I. Compte rendu des travaux de l'Académie pour 1846, par M. Fuss.

II. Rapport sur le sixième concours Démidov, par le même.

III. Troisième article de la Classe de la langue et de la littérature russes. (Sur les noms de nombre, les adverbes, les prépositions et les conjonctions.)

བར་རྩོམ་པ་ལེགས་བར་བཤད་པ་ལི་ཤི་ཤུར་ཁང་ || «Der die neuen und alten Wortformen der tibetischen Sprache unterscheidend darstellende und richtig erklärende *Lischü Gurkhang*. Tibetisch-Mongolisch.

NOTES.

3. EINIGE BEMERKUNGEN ZUM POLEY'SCHEN TEXT DES *Devimáhátinja*, MIT BESONDERER RÜCKSICHT AUF ZWEI HANDSCHRIFTEN DES ASIAT. MUSEUMS; VON ANTON SCHIEFNER. (Lu le 22 mai 1846.)

Von den beiden Handschriften, die Poley bei seiner Ausgabe benutzen konnte, hätte die Boppsche (*B.*) eine grössere Aufmerksamkeit verdient. Denn an manchen Stellen, wo Poley der Calcuttaer Ausgabe folgte, werden die Lesarten dieser Handschrift von den beiden Handschriften des Asiat. Museums (No. 27 u. 28 im Böhtlingkschen Verzeichniss) bestätigt; was um so mehr werth ist, da beide nicht anders als unabhängig von einander entstanden sein können. Im Ganzen ist No. 28 bedeutend correcter und zierlicher und lässt sich auch weniger Lücken zu Schulden kommen, als No. 27. Zur Erhärtung des Gesagten diene Folgendes:

I, 33 möchte wohl die einfachere Lesart der drei Handschriften *किमेतन्* dem von Poley aufgenommenen *केनैतन्* vorzuziehen sein; ferner I, 55 *संध्या* als Bezeichnung der *Devi* statt *सा त्वं*, wozu schon das folgende *सावित्री* räth; II, 39 wäre es wohl gerathener, die Lesart aller Handschriften *आदीपितदिगन्तरम्* beizubehalten und auf *युद्धं* zu beziehen; II, 40 ist *अन्यम्*, was *B.* und unsere Handschriften haben, statt *अन्यैम्* zu lesen; denn nicht kommt es hier darauf an, dass *K'âmara* mit andern kämpft, sondern dass ausser *K'ixu* noch ein anderer Asura auftritt. — II, 59 giebt der Poley'sche Text *श्येनानुकारिणाः*, was aus Verwechslung mit *श्येनकर्णा* entstanden zu sein scheint; die Handschrift *C.* hat mit *B.* und No. 27 das richtige *सेनानुकारिणाः*. Die Seelen der erschossenen Asuren bilden hier ein Heer, wie sich *Çlok.* 52 die Seufzer der *Ambikâ* in Schaaren sammeln. No. 28 hat *शोन*. — III, 35 hat *मुखरगाकुलेत्तपाम्* in *B.* wenigstens eine Spur der richtigen Lesart. *अन्तरं* heisst wohl nie «Auge» und kann auch nicht gut stehen bleiben, trotz Bohlen's Vertheidigung (Jahrbücher für wiss. Kritik 1834, p. 76). Denn schwerlich wird man sich den mächtigen Asuren, der in Büffelgestalt auf die *Devi* eindringt, «mit glühendem Gesicht verwirrter Rede seiend» denken können. Vergleichen wir andere Epitheta eines Zornigen, z. B.

I, 71 *क्रोधरक्तेक्षणी*, III, 33 *अरुणलोचना*, VII, 7 *निमग्न-क्षतनयना*, so wird man nicht länger zweifeln, dass No. 28 die richtige Lesart hat: *मुखरगाकुलेत्तपाम्*, woraus die andern Lesarten leicht entstehen konnten. — Ebenso führt IV, 9 die Lesart von *B.* *उन्नीरथस्यपद्* auf die Lesart unserer Handschriften *उन्नीरथस्यपद्*, welche der schlechtern *रम्य* Platz gemacht hat. — IV, 11 ist in der corruptirten Lesart von *B.* *आतुरुषा* die richtige unserer Handschriften *आतुरुषा* zu erkennen, wofür Poley *आत* hat. — VII, 20 liefert *B.* mit unseren Handschriften statt *सा खड्गभिक्षतं* das schon durch die Poley'sche Uebersetzung geforderte *खड्गाङ्गभिक्षतं*; wonach Bohlen's Bemerkung a. a. O. abzuändern ist. — VIII, 61 ist mit *B.* *मन्हीपृष्ठे* zu lesen statt *मन्हीं* पृष्ठे, vergleiche X, 17 *निपपात मन्हीतले* X, 21, *चित्तेप धरणीतले*. — X, 26 haben wir wohl mit *B.* *तदा शुम्भे* (wie No. 28 fast durchgehends schreibt statt *शुम्भ*) *निपातिते* zu lesen statt *तथासंस्तत्र पातिते*, welche Lesart leicht aus dem *आसंस्ते* des vorhergehenden *Çloka* entstehen konnte. — XI, 1 möchte sich aus allen vier Handschriften die Lesart *विकाशिवक्त्रास्तु विकाशितायाः* ergeben statt *वक्त्राब्जविका*. — XI, 6 hat No. 28 übereinstimmend mit *B.* statt *स्वर्गमुक्ति* die Lesart *भुक्तिमुक्तिप्रदायिनी*; *स्वर्ग* kommt ohnehin schon *Çlok.* 7 an die Reihe, und dass *भुक्ति* nicht unwesentlich sei, zeigt XIII, 3, wo die Göttin *भोगस्वर्गापवर्गा* heisst. — XIII, 1 haben beide Handschriften mit *B.* u. *C.* statt *राजन्* die Lesart *भूप*, für die auch andere Stellen sprechen, wie IV, 34; VIII, 11; XII, 32; XIII, 10. — Ausserdem möchten noch folgende Stellen zu beachten sein, wo *B.* mit unsern Handschriften übereinstimmt: I, 4 *b.* findet sich statt *तथा* in *B.* und No. 28 *तदा*; I, 12 *a.* haben die drei Handschriften *प्रूरोक्तो* statt *प्रूरुह*; ferner IV, 25 *अत्य-तयोरणि* statt *अत्यर्थ* und VI, 18 *वडमिः* statt *वडलैः*, wobei man die Parallelstelle VIII, 6. zu beachten hat. Endlich möchte V, 78 *b.* aus dem *तम्* von *B.* die richtige Lesart unserer Handschriften *तत्* statt *यत्* zu erkennen sein.

So sehr wir uns nun auch dieser Uebereinstimmung unserer Handschriften mit der Boppschen freuen, so müssen wir doch an einer Stelle von ihr abweichen, wo Poley ihr gefolgt ist. I, 34 lesen wir mit unsern Handschriften *विषयश्च महानाग ज्ञातिश्चैव पृथक्पृथक्*, welche Lesart ihre gute Erklärung durch die folgenden *Çloka* findet. Es ist der Begriff der Verschiedenheit hier fest-

zuhalten, während die Polesche Lesart die schon im ersten Halbverse dagewesene Gleichheit der sinnlichen Erkenntniss wiederholt.

Doch, abgesehen von dieser Handschrift, liefern unsere Handschriften in einigen Fällen höchst beachtenswerthe Lesarten. So haben sie I, 58 भगवती statt च भवती, welche Lesart wahrscheinlich durch das an der correspondirenden Stelle des nächsten *Çloka* stehende च entstanden ist. — I, 7 b. ist statt ततः, welches leicht durch den gleichlautenden Anfang des nächsten *Çloka* entstehen konnte, mit No. 28 सतः zu lesen, worauf auch das corruptirte स्थितः in No. 27 führt. — Ebenso möchte VII, 20 statt अयथावत् zu lesen sein अन्यथावत्, weil अपि leicht aus dem nächstfolgenden Halbverse herübergenommen werden konnte und, obwohl das Verbum simplex auch in unserm Gedichte vorkommt, z. B. VII, 19, dennoch das Compositum häufiger ist: III, 5, 23; VI, 9; IX, 4, 30; X, 12, 16, 22. Hieran reihen sich zwei Stellen: III, 15, wo statt खमुत्पत्य vielleicht समुत्पत्य (vergl. IX, 20, wo freilich गगनं dabeisteht) zu lesen ist und IX, 32, wo statt तमायात्तं beide Handschriften समायात्तं haben.

I, 46 ist statt स्वभावा zu lesen प्रभावा, vergl. I, 66, 78; IV, 3; XIII, 1. — II, 17 möchte wegen Häufung der Genitive तेजसा dem Poleschen तेजसां vorzuziehen sein. — IV, 14 passt बन्धुवर्गः wohl besser in den Zusammenhang als धर्मवर्गः, ebenso IV, 16 दयार्द्रचित्ता besser als सदार्द्रचित्ता. — V, 39 ist statt स्तवादियुक्तानां mit beiden Handschriften स्तवाभियुक्तानां zu lesen. — V, 43 b. ist dem schleppenden भाति mit Bezug auf das vorhergehende यानि die Lesart तानि vorzuziehen, wobei auch die ähnliche Stelle V, 64 in Betracht kommt. — V, 67 b empfiehlt sich die Lesart समालोक्य statt °लोच्य; vgl. IX, 17; ohnehin sind die Composita von लोक् in unserm Gedichte gewöhnlicher, z. B. I, 75; II, 18; III, 1; IV, 11, 19; IX, 4. — VIII, 14 ist statt विमानाग्रे in beiden Handschriften विमानस्था, das auch XI, 12 wiederkehrt. VIII, 36 ist wohl नादाप्रतिद्विबुद्धा zu lesen, wie es VII, 7; VIII, 9 vorkommt. — XI, 9 geben beide Handschriften सर्वार्थसाधके statt °साधिके.

Ausserdem wären noch folgende Abweichungen zu bemerken: I, 9 द्वित्रिवीर्यस्य statt °वर्यस्य; I, 64 त्रगत्पति statt °पाता; II, 34 सिंक्वाह्वानाम् statt वाह्विनीम् wie XI, 13 statt महावृषभवाह्विनि No. 28 die Variante °वाह्विने hat; VIII, 30 statt प्रूलचक्रपरस्वधान् in beiden Handschriften शूलशक्तिपर°; beide Waffen चक्र und शक्ति werden *Çlok.* 33 wieder erwähnt, so dass man die Wahl hätte,

wenn nicht vielleicht VI, 10 शक्तिपरस्वधैः den Ausschlag giebt. — XI, 10 hat No. 28 हेतुभूते statt शक्तिभूते und beide Handschriften सनातने statt सनातनि; vergl. I, 44.

Nächst dem fehlt es auch nicht an Varianten in der Wortstellung: II, 34 त्रयेति च मुदा देवास्त्तु statt देवाश्च मुदा; III, 9 तेन तच्छ्रुतया नीतं शूलं statt तच्छूलं श्रुतया तेन नीतं; X, 2 मा दुर्गे in Uebereinstimmung mit der Calc. Ausgabe statt दुर्गे मा.

Dann wären noch die Stellen zu berücksichtigen, wo unsere Handschriften reicher an Text sind. Ausser dem von Poley nicht aufgenommenen Eingangs-*Çloka* des vierten Gesanges, sind es folgende: Nach II, 63 hat No. 28 folgendes Einschiebsel तिष्ठ तिष्ठेति चैवाक्ता देवान्ये युयुधुः मृष्टे; nach III, 41 steht der *Çloka*, der X, 48 wiederkehrt, in beiden Handschriften; ebenso nach V, 29 ein Halbvers, der in beiden verschieden ist कर्तव्यमपरं यच्च दुष्कृतं (No. 28 दुष्करं) तन्निवेद्यताम् (वेदिताम् No. 27); nach VII, 19 folgender *Çloka*

किन्ने शिरसि दैत्येन्द्रश्चक्रो नादं सुभैरवम् ।

तेन नादेन महतात्रासितं भुवनत्रयम् ॥

Endlich VIII, 48 steht zwischen beiden Halbversen ब्रह्माणी ब्रह्मदण्डेन गद्या नारसिंहिणी, welcher Halbvers leicht fortgelassen werden konnte, weil im nächsten *Çloka* गद्या wiederkehrt. Vergl. IX, 36, wo *Brahmāṇi* ebenso zwischen *Kaumāri* und *Māheçvari* steht.

Schliesslich noch folgende Bemerkungen: VIII, 23 ist statt हतं त्वं गच्छ zu lesen हतत्वं गच्छ. II, 1 möchte Bohlens a. a. O. statt अयिषे etwa पतौ corrigiren; leichter wäre eine Umstellung मच्छिषे ऽयिषे ऽसुराणां; doch auch diese ist unnütz; denn alle Schwierigkeiten wegen der Cäsar fallen fort, wenn wir den ersten Fuss fünf-silbig (ॐॐॐ) nehmen; vergl. Böhtlingk, Chrest. p. 447. Auch eine andere Conjectur Bohlens II, 43 उद्व्यः statt अनेकैः wird sich nicht halten können; denn *Udayra* ist schon dagewesen *Çloka* 41, und somit müsste doch zuletzt gegen Bohlens Willen die Lesart von B. उग्रदर्शनः das परिवारितः verdrängen, da dieses eben nur aus dem nächsten *Çloka* herübergenommen sein kann, was um so leichter war, wegen des folgenden वृत्°. Dass *Ugradarçana* nicht weiter im dritten Gesange vorkommt, kann kein Hinderniss sein. Der Reihenfolge zu Liebe könnte man an च महाह्वानु; denken, da dieser auch III, 18 vor *Vidāla* genannt wird.